



Interdisziplinäres Forschungsprojekt „Rethinking Enlightenment“ bewilligt (DFG/AHRC)

Das von PD Dr. Lore **Knapp**, dem Philosophen Prof. Dr. Konstantin **Pollok** (Mainz) und dem Historiker Prof. Dr. Thomas **Ahnert** (Edinburgh) beantragte, deutsch-britische interdisziplinäre Forschungsprojekt „**Rethinking Enlightenment: The Reception of John Locke in Germany**“ wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Arts and Humanities Research Council (AHRC) bewilligt. Im Zentrum des zunächst auf drei Jahre angelegten Forschungsvorhabens steht die enorme, bislang aber keineswegs hinreichend gewürdigte Bedeutung des englischen Philosophen John Locke für den intellektuellen Austausch zwischen Großbritannien und Deutschland ab dem 18. Jahrhundert. Untersucht wird nicht nur die Locke-Rezeption in Veröffentlichungen deutscher Gelehrter; vielmehr kommen etwa auch die Verbreitungswege und -mechanismen in der „gelehrten Öffentlichkeit“ der Aufklärungszeit in den Blick.

Aufklärung neu denken: Die Rezeption von John Locke in Deutschland

Nur wenige Persönlichkeiten sind so eng mit den Anfängen der europäischen Aufklärung verbunden wie der Engländer John Locke (1632 - 1704). Das Vorhaben „Rethinking Enlightenment“ wird sich auf die wichtige, aber wenig erforschte Rolle konzentrieren, die Locke im intellektuellen Austausch zwischen Großbritannien und Deutschland ab etwa 1700 gespielt hat. Das Projekt wird Archivrecherchen zur Verbreitung von Lockes Ideen mit einer genauen Untersuchung ihrer Rezeption in verschiedenen Bereichen der Philosophie und Ästhetik sowie ihrer Verwendung in politischen Debatten verknüpfen. Zentrale Fragen sind: Wie wurde Locke gelesen und gelehrt? Wie genau zirkulierten seine Schriften? Welche Aspekte von Lockes Denken stießen auf besonderes Interesse und wie wurden sie interpretiert? Wie hat das Aufkommen von Kants kritischer Philosophie die Locke-Rezeption auf dem Kontinent verändert?